

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt am Griffith College Dublin 2020



VORWORT

Im vierten Semester bekommen wir von der DHBW die Möglichkeit, ein Semester an einer Universität im Ausland zu studieren. Ich habe mich dafür entschieden, das Semester an der Partneruniversität in Dublin zu absolvieren. Die Universität liegt zentral in der Hauptstadt Irlands, alles Wichtige kann zu Fuß erreicht werden.

BEWERBUNG

Da Irland zu Europa gehört, hielten sich die Vorbereitungen wie Visum etc. in Grenzen. Im Wesentlichen mussten die Studiengebühren überwiesen werden und die Anmeldung am Griffith College online erfolgen. Der Anmeldung musste ein zertifizierter englischer Sprachnachweis beigelegt werden (z.B. Cambridge, DAAD). Das DAAD-Zertifikat habe ich über die DHBW absolviert. Hierfür musste ich mich lediglich anmelden und am Tag der Prüfung ein Motivationsschreiben mitbringen. Die Prüfung bestand aus zwei Teilen: einem Hörverstehen und einem Gespräch mit zwei weiteren Studenten. Das Zertifikat mit seinem entsprechenden Level hat man bereits am selben Tag bekommen.

GRIFFITH COLLEGE DUBLIN

Unterschied zur DHBW: Wer ein straffes Studienprogramm an der DHBW gewohnt ist, wird den Unterschied zu einer normalen Universität schnell feststellen. Das Studium in Irland läuft komplett anders ab. Während in der DHBW der Unterricht täglich von morgens bis abends stattfindet, hatte ich in Dublin nur an drei Wochentagen Vorlesungen. In Dublin zieht sich die Prüfungsphase, in Form von Abgaben und Assignments zwischendurch, durch das ganze Semester.

Campus: Das Griffith College hat mir sehr gut gefallen. Die Bücherei verfügt über einen Lernbereich. Der Campus hat einen kleinen Sportplatz und eine Wiese, auf der man sich an sonnigen Tagen entspannen kann.

Studenten: Am Griffith College trifft man jedoch eher auf andere Nationalitäten statt auf Iren: Franzosen, Chinesen, Mexikaner, Nigerianer, Deutsche...hier ist alles vertreten!

Dozenten: Die Dozenten am Griffith College sind alle hochqualifiziert. Jeder ist Experte in seinem Fach. Dies hat Auswirkungen auf die Klausuren, die im Gegensatz zur DHBW mehr ins Detail gehen. Erreicht man 80% in Irland, entspricht dies einer 1 (100%) in Deutschland. Eine Klausur ist somit nicht dafür ausgelegt 100% zu erreichen. Bei der Umrechnung der Noten an der DHBW wurde der Faktor nicht komplett berücksichtigt. Erst wenn man 90% in Dublin erreicht hat, wird das an der DHBW auf die 100% gemappt.

Abgaben: In Dublin ist die Arbeitsbelastung konstant über das gesamte Semester verteilt. Sobald ein Assignment abgegeben ist, wird schon die Nächste angekündigt. Insgesamt hatte ich zwei große Programmier-Assignments, eine schriftliche Ausarbeitung und mehrere Tests. Im Unterricht wird nur besprochen, was am Ende in den Klausuren abgefragt wird. Somit ist man für die Abgaben auf Internet und Lektüren angewiesen.

KURSE / VORLESUNG

Kurswahl: Die Kurse wurden schon im Voraus vom Hr. Preiß, welche Ansprechpartner für das Griffith College an der DHBW ist, festgelegt. Diese wurden dem Studiengang entsprechend ausgesucht. Ich musste insgesamt 4 Kurse belegen. Ich persönlich habe mit etwas Eigeninitiative jedoch vor Ort noch einen meiner Kurse gewechselt. Der Wechsel ging nur durch Rücksprache mit meinem Studiengangsleiter und Hr. Preiß.

Schwierigkeitsgrad: Die Fächer waren ähnlich wie an der DHBW. Nur musste man sich am Griffith College mehr selber erarbeiten. Da ich nur dreimal in der Woche Vorlesungen belegen mussten, konnten ich mir die Zeit an der Universität selbstständig einteilen.

International Financial Reporting: Financial Reporting bestand aus einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil. Erst wurde neue Theorie vorgestellt, welche später an einem Beispiel praktisch angewendet wurde. Die Dozentin war kompetent und strikt. Zum Beginn waren wir ca. 90 Studenten im Kurs, sowohl Bachelor als auch Master Studenten. Dieser wurde aber ab Woche 2 in 2 Gruppen geteilt. Hier wurde während des Semesters ein Test geschrieben der 20% der Endnote ausmachte.

Sales Management: Mein Dozent in Sales Management hat viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt. Meist hat er mittwochs ein neues Thema vorgestellt und wir durften donnerstags in Gruppenarbeit das Thema vertiefen indem wir Fragen bearbeitet haben und diese am Ende der Stunde dem Kurs vorgestellt haben. Der Kurs bestand aus ca. 60 Personen. In SM haben wir eine Abgabe mit 3000 Wörtern geschrieben. Diese hat 40% der Gesamtnote ausgemacht. Der Dozent war sehr locker, doch bewertete eher streng.

Managing Big Data: In Big Data musste ich die Evening Class belegen, weil sich der Kurs am Vormittag mit meinen anderen Kursen überschneiden hatte. Somit hatte ich Mittwoch abends von 18.30-21.30 Unterricht. In dem Kurs waren wir meist nur zu viert. Der Kurs wurde in einen theoretischen Teil und einen praktischen Teil unterteilt. Die Prüfungsleistung bestand aus 2 anspruchsvollen Programmier-Assignments und der Klausur am Ende des Semesters. In den Labs und auch außerhalb der regulären Unterrichtszeiten stand uns der Dozent für Fragen zu Verfügung.

Linear Algebra: In Linear Algebra waren wir insgesamt knapp 20 Studenten. Der Dozent war derselbe wie in Managing Big Data. Über das Semester verteilt haben wir 2 Test geschrieben die insgesamt 60% der Note ausgemacht haben. Die restlichen 40% waren die Klausur am Ende des Semesters. Im Unterricht haben wir sehr viele Beispiele durchgerechnet.

Online Unterricht: Nachdem alle Unis und Schule in Dublin geschlossen wurden, ging es mit Online Unterricht weiter. Da das Griffith College sehr international war, wurde der Online Unterricht auch aufgezeichnet und die Aufnahmen wurde auf Moodle hochgeladen für die Studenten, die zurück nach Hause geflogen sind und in anderen Zeitzonen leben. Sowohl der Unterricht also auch die Klausuren am Ende des Semesters fanden auf Zoom statt.

Online Klausuren: Alle Klausuren am Ende des Semesters wurden online geschrieben. Somit handelte sich es um Open-Book-Klausuren. Dadurch wurde der Aufbau von allen Klausuren etwas abgeändert und reine Theorie wurde nichtmehr abgefragt. Außerdem wurden oft nichtmehr „nur“ Rechnungen abgefragt, sondern man sollte das Ergebnis auch interpretieren, was bei mir zu Zeitmangel geführt hat. Die Rechnungen, die zuvor doppelt so viele Punkte hatte, gab jetzt nur noch halb so viele.

AUFENTHALT IM GASTLAND



Iren: Die Leute hier sind alle freundlich, offen und sehr kommunikativ. Super schnell lernt man in Dublin neue Leute kennen, mit denen man lachen und sich abends auf ein Guinness treffen kann. Mit dem irischen Englisch muss man erst mal vertraut werden. Das Ohr gewöhnt sich jedoch schnell an den Akzent. Auch im College sprechen alle Professoren sehr gut verständliches Englisch.

City-Life: In Dublin lässt es sich super aushalten. Egal welcher Wochentag, in der Stadt ist immer was los. Dem Trubel nach fühlt man sich jeden Tag, als wäre es Freitagabend. Vor allem im Diceys (montags und mittwochs) oder im Livingroom geht hier die Post ab. Dublin ist eine der jüngsten Städte Europas und somit lernt man viele Studenten kennen. Es gibt viele kleine, süße Cafés in denen man sich mit Freunden treffen kann: Bewley's Grafton Street, The Thursday Café, Little Bird, Alma Coffee, KC Peaches Cafe Nassau Street,... Die vielen Bars mit Live-Music haben mir auch besonders gut gefallen, wie zum Beispiel das Bad Bobs.

Lebensunterhalt: Das Preisniveau in Dublin ist vielleicht ein bisschen teurer als in Deutschland. Insbesondere der Mietindex ist in Dublin ist höher. Außerdem sind die Mietkosten in Dublin auf wöchentlicher Basis ausgelegt und meist schon im Voraus zu bezahlen oder direkt nach seiner Ankunft. Ich habe mich für ein Studentenwohnheim entschieden. Ich hatte ein eigenes Bad und Zimmer und habe mir die Küche, den Wohn- und Essbereich mit 5 anderen Studenten geteilt. Außerdem gab es in dem Studentenwohnheim mehrere Gemeinschaftsräume mit Aktivitäten wie AirHockey, Tischtennis, Tischkicker, Fitnessraum, Lernbereiche und einen Movie-Room. Da es hier auch Lidl und Aldi gibt, sind die Lebensunterhaltskosten nicht viel höher als in Deutschland.

AUSFLÜGE



Discovery Trip: Der Discovery Trip war ein 3 tägiger Trip, der von der Students Union des Colleges angeboten wurde. Wir waren ca. 30 Studenten vom Griffith College und sind einmal quer durch Irland gefahren mit dem Bus. Wir hatten ein volles Programm mit Stopps wie Cork, Rock of Castle und Cliffs of Moher. Außerdem durfte abends der Besuch in Pubs natürlich nicht fehlen. Der Trip ist auf jeden Fall sehr lohnenswert. Von der Students Union am Griffith College werden noch weitere Trips und Aktionen übers Semester verteilt angeboten.

Howth: Howth ist eine schöne Halbinsel, die von Dublin gut mit dem Bus zu erreichen ist. Auf jeden Fall einen Tagestrip wert. Man kann eine Bootstour machen, am Hafen entlanglaufen oder innerhalb von ca. 3 Stunden einmal um die gesamte Insel laufen. Manchmal sind sogar Seelöwen zu sehen.

Phoenix Park: Hier kann man gut entspannen oder am Wochenende picknicken. Im Park befinden sich viele Sportplätze und manchmal finden auch Konzerte im Park statt. Außerdem befindet sich hier auch der schöne Zoo von Dublin.

TAKE-AWAY VALUE

Obwohl mein Auslandssemester kürzer als geplant ausgefallen ist (6 Wochen), würde ich jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Als Duale Studentin war es für mich eine neue Erfahrung, einmal an einer „normalen“ Universität studieren zu dürfen. Man erlebt und lebt, was es bedeutet ein „richtiger“ Student zu sein. Außerdem sammelt man Freunde fürs Leben und lernt andere Kulturen kennen. Egal ob man sich für ein Semester in Dublin oder in irgendeiner anderen schönen Stadt auf der Welt entscheidet – man sammelt Erfahrungen, die einem keiner mehr nehmen kann.